

Der Gewerksverein

Zentralorgan und Korrespondenzblatt des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
 Vierteljährlicher Abonnementpreis 0,75 Mk.;
 bei freier Bestellung durch den Briefträger
 ins Haus 18 Pf. mehr.
 Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben
 unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände
 vom
Zentralrat der Deutschen Gewerksvereine
 (Zwischendruck)
 Berlin N.O. 55, Greifswalder Straße 221/225.

Anzeigen pro Zeile:
 Geschäftsamt, 25 Pf., Familienamt, 15 Pf.
 Vereinsamt, 10 Pf., Arbeitsmarkt gratis.
 Redaktion und Expedition:
 Berlin N.O., Greifswalderstraße 221/223.
 Fernsprecher: Amt Köpenick, Nr. 4720.

Nr. 48/44.

Berlin, Sonnabend, 1. Juni 1912.

Sechszehnter Jahrgang.

Inhalts-Verzeichnis:

Gewerksverein der graphischen Berufe, Maler und Radierer. — Ächter ordentlicher Delegiertentag des Gewerksvereins der Deutschen Bildhauer und verwandter Berufe. — Ein schwerer Schlag gegen die christlichen Gewerkschaften. — Allgemeine Rundschau. — Gewerksvereins-Teil. — Verbands-Teil. — Anzeigen.

Der Quartalswechsel naht wieder, und damit wird den vorwärtsstrebenden Kollegen von neuem die Pflicht auferlegt, die Werbearbeit für das Verbandsorgan zu beginnen.

Das beste Agitationsmittel

Ist die Presse, die über alle Vorgänge in der Arbeiterbewegung und vor allem in unserer Organisation unterrichtet, die sozialpolitischen Ereignisse vom Standpunkte der Deutschen Gewerksvereine bepricht und insbesondere wichtiges Material zum

Kampf mit unseren Gegnern

liefert. Darum auf zur Werbearbeit, damit wir recht viele wohlgerüstete Vorkämpfer erziehen. In jedem Ortsverein muß ein rühriger Kollege es sich angelegen sein lassen, neue Abonnenten zu gewinnen, ihre Adressen zu sammeln und für sie die Bestellung auf dem zuständigen Postamt zu besorgen.

Der Abonnementpreis beträgt pro Vierteljahr 75 Pf. Bei wöchentlich zweimaliger Zustellung kommen dazu noch 18 Pf. Beleggeld.

Gewerksverein der graphischen Berufe, Maler und Radierer.

Der in der Ueberstrich genannte Gewerksverein trat am 1. Pfingsttag, nachmittags 5 Uhr, zur Versammlung seiner 11. ordentlichen Generalversammlung zu Berlin im Verbandsbause zusammen. Es waren 20 Delegierte erschienen, und zwar die Kollegen Ditschinger, Augsburg, Baluskiwicz-Berlin, Simon-Berlin, Kentsch-Bauzen, Wagner-Gemnis, Groepper-Danzig, Hellmuth-Eberfeld, Stafat-Ebing, Boehme-Finsterwalde, Schmitt-Gorshelm, Kerner-Galberstadt, Pfeil-Geidelberg, Forster-Königszell, Kiebel-Halle, Bloch-Lübeck, Schimpf-Magdeburg, Thönnies-Saarbrücken, Lamm-Stettin, Glanz-Feis und Heinrich-Zittau. Nach erfolgter Prüfung der Mandate wurden die Kollegen Groepper-Danzig, Lamm-Stettin und Boehme-Finsterwalde in das Bureau der Versammlung gewählt. Den Hauptvorstand vertraten die Kollegen Rog, Dabrud und Prüfer. Der Verband der Deutschen Gewerksvereine war durch seinen Vorsitzenden Kollegen Karl Goldschmidt vertreten. An die Versammlung schloß sich eine Begehrungsfeier, welche die Delegierten der graphischen Berufe und Maler und des gleichzeitig tagenden Gewerksvereins der Bildhauer mit zahlreichen Gästen vereinigte. Verbandsvorsitzender Goldschmidt hielt die Festansprache und erntete stürmischen Beifall. Das aus Vertretern der Bildhauer und der graphischen Berufe bestehende Festkomitee hatte für reiche Unterhaltung Sorge getragen.

Am 2. Pfingsttag fand in einer von 9-4 Uhr dauernden Verhandlung die Beratung der Satzungen für die Kranken- und Begräbniskasse statt. Der Statutenentwurf des Vorstandes wurde in allen seinen wesentlichen Teilen gutgeheißen. Die bisherige Kranken- und

Begräbniskasse wurde auf Grund des Reichsgesetzes über die Privatversicherungsunternehmen vom 12. Mai 1901 in eine Zuschußkasse (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) umgewandelt.

Am Dienstag morgen um 8 Uhr begannen die Hauptverhandlungen des Gewerksvereins. Leider war der Hauptschriftführer, Kollege Bergmann, durch eine schwere Erkrankung am Erscheinen verhindert und übernahm es daher der Verbandsvorsitzende, den Vortrag über „Unsere Stellung zu und in den Tarifgemeinschaften“ zu halten. Der Vortrag, an den sich eine lebhaft, von aufrichtiger Begeisterung für die Sache der Gewerksvereine getragene Debatte knüpfte, fand freundliche Zustimmung. Hieran schloß sich der schriftliche Tätigkeitsbericht des Kollegen Bergmann, den der Kollege Prüfer zum Vortrag brachte. Dem Vortrage wurde nach Vortrag über die Klassen- und Revisionsberichte durch die Kollegen Prüfer und Dabrud einstimmig Entlastung erteilt. Nach der Mittagspause begann die Beratung der gestellten Anträge. Der Name des Gewerksvereins erfuhr infolgedessen eine kleine Veränderung, als er künftig „Gewerksverein der Maler, Radierer und graphischen Berufe“ heißen wird. Eine lebhaft ausgesprochene zeitige die Beitragsfrage. Schließlich wurden folgende Sätze beschloßen: Für Maler und Radierer beträgt der Wochenbeitrag in der Zeit vom 1. März bis 1. Okt. 35 Pf., für die übrige Zeit des Jahres 25 Pf. Die Mitglieder der übrigen graphischen Berufe zahlen das ganze Jahr hindurch einen Beitrag von 25 Pf. pro Woche.

Ein Antrag, den Beitrag auf 15 Pf. herabzusetzen für Mitglieder, welche Alters- oder Invalidenrente beziehen und nicht mehr erwerbsfähig sind, wurde angenommen. Mitglieder, welche zu militärischen Übungen oder zum aktiven Dienst eingezogen werden, sind während dieser Zeit von ihren Pflichten und Rechten entbunden.

Zur Bestreitung der Verwaltungskosten werden künftig den Ortsvereinen 25 Prozent der Einnahmen überlassen. Für die nächste Generalversammlung sollen anstatt 20 nur 15 Abgeordnete gewählt werden. In Zukunft können auch Mitglieder, welche der Krankenkasse nicht angehören, als Abgeordnete gewählt werden.

Bei einer eventuellen Auflösung des Gewerksvereins soll das vorhandene Vermögen dem Verbande der Deutschen Gewerksvereine überwiesen werden.

Die Unterstützungen bei Streiks und Ausperrungen sollen bei neu aufgenommenen Mitgliedern von der 13. bezw. von der 26. Woche ab gewährt werden. Nach einer Mitgliedschaft von 13 Wochen erhalten Verheiratete 12 Mk., Ledige 10 Mk. pro Woche, nach wöchentlich Mitgliedschaft 15, bezw. 12 Mk. Unterstützung. Für jedes Kind sollen 50 Pf. pro Woche extra gezahlt werden.

Für die nur 25 Pf. Beitrag zahlenden Mitglieder wird die bisher gezahlte Unterstützung bewilligt.

Vom 4. Tage der Arbeitslosigkeit an wird gezahlt nach Zahlung von

104	Wochenbeiträgen	3	Wochen lang	6.—	Mk.
156	"	4	"	6.—	"
208	"	5	"	7,50	"
260	"	6	"	9.—	"

Wenn sich ein Mitglied arbeitslos meldet, jedoch wieder in Arbeit tritt, ehe es Unterstützung erhalten hat, so soll bei einer erneuten Meldung die Wartezeit von 3 Tagen in Wegfall kommen, wenn zwischen der ersten und zweiten Meldung weniger als sechs Wochen verstrichen sind. Ist jedoch schon Unterstützung gezahlt worden, so ist auf jeden Fall die Wartezeit wieder einzuhalten.

Betreffs der Jugendlichen wurde nachstehender Antrag zu § 10 des Statuts angenommen:

Lehrlinge, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten nach zweijähriger Mitgliedschaft 3 Wochen lang jede Woche 2 Mk.; die volle Unterstützung tritt ein, wenn sie ein Jahr die vollen Beiträge gezahlt haben. Dieselben Vergütungen erhalten die dem Jugendbunde der Deutschen Gewerksvereine angehörenden Lehrlinge, die nach Vollendung ihrer Lehrzeit unserem Gewerksverein betreten.

Die Anträge betreffs freiwilliger Versicherung gegen Arbeitslosigkeit wurden abgelehnt.

Zur Förderung der Agitation sollen alljährlich Bezirksversammlungen abgehalten werden. Dem Vorsitzenden des Bezirks oder dessen Stellvertreter wird als Entschädigung die Eigenbahnfahrt dritter Klasse gewährt. Die Kosten der Delegierten zu den Bezirksversammlungen tragen die Ortsvereine.

Das Vereinsorgan „Freie Kunst“ soll 14tägig erscheinen; die Herausgabe soll so eingerichtet werden, daß die Zeitung am Freitag im Besitz der Ortsvereine ist. Mit der redaktionellen Leitung der „Freien Kunst“ erklärte sich der Delegiertentag einverstanden. Die Mitarbeit der einzelnen Mitglieder ist sehr wünschenswert. Die Besetzung der einen Beamtenstelle durch einen Kollegen aus dem Malerberufe wird mit 18 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Zur Förderung der Agitation sollen in den einzelnen Landesstellen Agitationsleiter aus dem Arbeitsverhältnis bestellt werden, denen ein Betrag aus der Hauptkasse zur freien Verfügung zur Ausübung der Agitation gestellt werden soll.

Für die Jugendorganisation wurde ein jährlicher Beitrag in Höhe von 50 Mk. bewilligt.

Der Generalrat wurde beauftragt, mit den Hauptvorständen der Gewerksvereine der Bildhauer, Bauhandwerker und Töpfer betreffs Verdimelzung in Verbindung zu treten.

Als Vertreter zum Zentralrat wurde Kollege Bergmann, als Stellvertreter Kollege Prüfer gewählt, als Abgeordneter zum Verbandstag der Kollege F. Müller-Berlin III, als Stellvertreter Kollege Spröde-Halle. Als Borort wurde Berlin bestimmt.

Für den Hauptvorstand wurden gewählt die Kollegen F. Müller-Berlin als 1. Vorsitzender, D. Rog-Berlin als 2. Vorsitzender, C. Prüfer als Hauptkassierer, C. R. Bergmann als Hauptschriftführer; die Kollegen Bernard, Mieglich, Wacker und Rog als Beisitzer.

Als Erstmänner wählte man die Kollegen Simon, Schmidt, Rog, Pauluskiwicz, Reinholdsen, Quellmalf, Reinhold und Westpfahl, als Hauptrevisoren die Kollegen Dabrud, Regel und Kunkel, als Stellvertreter die Kollegen Baaber, Zieten und Hoppe. Außerdem wurden 12 auswärtige Hauptvorstandsmitglieder und 12 Erstmänner gewählt.

Die Gehälter der beiden Beamten wurden in derselben Höhe weiter bewilligt. Die Entschädigungen für die Mitglieder des Hauptvorstandes, der Hauptrevisoren und des Vorsitzenden wurden gleichfalls festgesetzt. Die gefassten Beschlüsse sollen am 1. August in Kraft treten. Der neugewählte Vorstand tritt am 1. Juli sein Amt an. Der nächste Delegiertentag soll Pfingsten 1915 in Berlin abgehalten werden.

Als Obmann der Beidwerdekommision wurde Spröde-Halle gewählt.

Zum Schluß hielt der Kollege Klein, der an den beiden letzten Tagen den Zentralrat vertreten hatte, eine zündende Ansprache; der Vorsitzende dankte dem Vertreter des Verbandes für seine tatkräftige Mitarbeit und schloß mit einem dreifachen

Hoch auf das fernere Gedeihen des Gewerbevereins die Generalversammlung.

Bei den Wahlen zur Zuzichklasse wurden dieselben Kollegen wie zum Hauptvorstand gewählt.

Den Vertrauensmännern wurden 5 Proz. als Entschädigung für die Verwaltung bewilligt.

Nach Verlesung des Protokolls wurde die Generalversammlung am 30. Mai um 4 Uhr nachmittags geschlossen.

Achter ordentlicher Delegiertentag des Gewerbevereins der Deutschen Bildhauer und verwandten Berufe.

Die Vorberjammlung des Delegiertentages wurde im Sitzungssaale des Verbandshauses in Berlin durch den Vorsitzenden des Hauptvorstandes, Kollegen Fritz Barthel, nachm. 4 1/2 Uhr durch eine Begrüßungsansprache an die anwesenden Delegierten und zahlreichen Gäste eröffnet. Nach der Präsenzliste sind als Delegierte erschienen die Kollegen Söck-Göln a. Rh., Sorn-Duisburg, Frauenstein-Berlin, Walter-Magdeburg, Nuttle-Viegnitz, Nitsche-Breslau, Seil-Augsburg und Grün-Landsberg a. W. Der Hauptvorstand ist vertreten durch die Kollegen F. Barthel, Trapp und Mohr. Von den Haupttrevisoren nimmt der Kollege Barthel jun. teil. Als Vertreter des Verbandes ist der Verbandsfassierer Kollege Klein beauftragt. Den Verhandlungen beizuwohnen. Der Kollege Reinde-Berlin ist zur Aufnahme des Verhandlungsprotokolls bestimmt.

Zur Prüfung der Mandate wurden die Kollegen Walter und Sorn gemäß. Die Prüfung ergab die Gültigkeit der Mandate. Glückwünsche von den Ortsvereinen aus Göln a. Rh., Landsberg, Breslau, Magdeburg und Duisburg wurden entgegengenommen.

Der Kollege Klein übermittelte die Grüße des Zentralrats, hieß die Delegierten herzlich willkommen und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Beschlüsse zur weiteren Fortentwicklung des Gewerbevereins beitragen mögen.

Kollege Trapp begrüßte die Delegierten im Namen des Ortsvereins Berlin.

Bei der Konstituierung des Bureaus wurde als Vorsitzender der Kollege Sorn, als Stellvertreter Kollege Nuttle und zum Schriftführer der Kollege Frauenstein gewählt. Die vorliegende Tagesordnung wurde mit einem Zusatz des Hauptvorstandes, betreffend Wahl des Zentralratsvertreters, unbedingten angenommen. Dringlichkeitsanträge der Ortsvereine Berlin und Breslau wurden abgelehnt.

Zu Ehren der Delegierten fand eine gemeinsame Begrüßungsfeier mit dem zur selben Zeit tagenden Gewerbeverein der graphischen Berufe und Maler im großen Saale des Verbandshauses statt. Ein ausgezeichnetes Konzertprogramm leitete die schöne Feier ein; unser Verbandsvorsitzender Kollege Goldschmidt hielt die Festrede.

Am zweiten Feiertage wurde in die Hauptverhandlungen eingetreten. Den Tätigkeitsbericht erstattete Kollege Trapp. In ausführlicher Weise wurde über die rührige Tätigkeit der letzten fünf Jahre berichtet, ein Bild hingebender Arbeit und Entwicklung. Der Bericht wurde mit Dank entgegengenommen. Söck-Göln wünschte größere Beteiligung bei den Abschlüssen von Tarifverträgen, um die Arbeitsgelegenheiten zu erleichtern. Dem soll nachgegangen werden.

Darauf erstattet der Haupttrevisor Kollege Ernst Barthel den Kasfenbericht.

Es wurden unter anderem herausgibt: für Arbeitslosenunterstützung 7449,00 Mk. Reiseunterstützung 425,29 Mk., Streit- und Mahregelungsunterstützung 4614,50 Mk., Ueberfiedlungs- und Notstandsunterstützung 436,69 Mk., Stellenvermittlung 160,50 Mk., Rechtschutz 378,60 Mk. und für Agitation 743,69 Mk.

Am Schlusse der Berichtsperiode war ein Vermögen in Höhe von 6637,52 Mk. vorhanden. Dem Hauptfassierer und dem gesamten Vorstande wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Es folgte nun die Beratung der Anträge zum Statut. Es wurde beschlossen, die Generalversammlung alle drei Jahre abzuhalten. Zur Deckung der Mehrkosten soll ein Extrabeitrag von 60 Pfg. pro Jahr erhoben werden. Die Ortsvereine wurden ferner verpflichtet, Lokalfassen zu errichten. Die Verwaltung und Verfügung dieser Kasse bleibt dem Ortsverein überlassen. Dem Hauptvorstand vierteljährliche Abrechnung darüber zu geben, wird abgelehnt. Den Ortsvereinen sollen 18 Prozent zur Verwaltungsmitteln zur Verfügung stehen. Die Höhe der Entschädigung der Ausschlußmitglieder soll von der Ortsvereinsversammlung festgelegt werden. Der Uebertritt aus anderen Organisationen ist unter Anrechnung der gezahlten Bei-

träge gestattet. Unterstützung wird in diesem Falle erst nach dreimonatlicher Mitgliedschaft gewährt. Erkrankte Mitglieder brauchen, wenn die Krankheit länger als 4 Wochen dauert, Beiträge nicht zu zahlen.

Kollege Eichhorn als Vertreter des Jugendbundes hat um Unterstützung der Jugendorganisation.

Von der Stellung einer Stantion seitens der Kassierer wurde Abstand genommen. Zur Generalversammlung sollen je 20 bis 75 Mitglieder einen, 75 bis 150 Mitglieder zwei Abgeordnete wählen. Vereine unter 20 Mitglieder werden zusammengelegt und wählen 20 Mitglieder je einen Abgeordneten. Streikunterstützung soll bereits nach 13-wöchentlicher Mitgliedschaft gewährt werden.

An Stelle der bisher geltenden Bestimmungen betreffs Erteilung von Rechtschutz wurde ein ganz neues, erweitertes Reglement angenommen. Ein Antrag des Ortsvereins Viegnitz, das „Protokoll“ als Zeitung auszugeben, wurde abgelehnt. Der Hauptvorstand wurde beauftragt, um die Herbeiführung des obligatorischen Abkommens auf den „Gewerbeverein“ zu ermöglichen, mit dem geistlich-führenden Ausschuß in Verbindung zu treten. Zu den Tarif- und Schlichtungskommissionsverhandlungen haben die beteiligten Ortsvereine einen Delegierten zu entsenden. Den Lohnausfall sowie sonstige Spezen hat die Hauptkasse zu zahlen.

Der Delegiertentag soll alle drei Jahre abgehalten werden. Als Tagungsort wurde Berlin bestimmt.

Bei der nunmehr folgenden Neuwahl des Hauptvorstandes wurden gewählt die Kollegen F. Barthel als 1. Vorsitzender, B. Reinde als 2. Vorsitzender, E. Trapp als Haupttrevisor, S. Mohr als Hauptfassierer und die Kollegen Keumann, Möhrke und Schwarz als Beisitzer. Als auswärtige Hauptvorstandsmitglieder die Kollegen Walter, Seil, Sorn und Nitsche. Die Kollegen Junger, Ernst Barthel und Frauenstein wurden als Haupttrevisoren gewählt. Zum Zentralratsvertreter wurde Kollege Mohr, zu seinem Stellvertreter Kollege Trapp, zum Verbandsratsabgeordneten Kollege Trapp, zu seinem Stellvertreter Kollege Mohr gewählt.

Der neugewählte Vorstand soll am 1. Juli d. J. die Leitung übernehmen. Die statutarischen Beschlüsse der abgeendeten Sitzungen treten am 1. Oktober in Kraft.

Auf Antrag des Ortsvereins Duisburg wurde nachstehende Entschliezung einstimmig angenommen:

„Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, für den Verein zu agitieren, um neue Mitglieder zu gewinnen, sei es in Bekraft oder auf dem Bau, gleichviel, wo es ist. Es muß jedes Mitgliedes vornehmste Pflicht sein, für den Verein einzutreten und zu agitieren. Sollte Aussicht vorhanden sein, ein neues Mitglied zu gewinnen, jedoch derjenige, der es gern tun möchte, nicht in der Lage ist, so hat derselbe den Vorstand zu benachrichtigen, welcher die nötigen Schritte zu veranlassen hat, um die Aufnahme zu machen.“

Damit waren die von wahrhaft edlem Gewerbevereinsgeiste, mit Ruhe, Würde und reiflicher Ueberlegung geführten Verhandlungen beendet. Mögen die gefassten Beschlüsse fördernd zur weiteren Entwicklung und Vergrößerung des Gewerbevereins der Deutschen Bildhauer beitragen.

Nachdem von dem Kollegen Klein und mehreren Delegierten begeistert aufgenommene Schlusreden gehalten waren, dankte der Vorsitzende, Kollege Sorn-Duisburg, dem Vertreter des Verbandes, Kollegen Klein für die tatkräftige Unterstützung und schloß mit einem dreifachen Hoch den 8. ordentlichen Delegiertentag um 7 Uhr abends.

Am 27. Mai morgens wurde die 5. ordentliche Generalversammlung der Kranken- und Begräbnis-Zuzichklasse des Gewerbevereins der Deutschen Bildhauer und verwandten Berufe durch den Kollegen F. Barthel eröffnet. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 17 Abgeordneten. Außer diesen war der Hauptvorstand und Haupttrevisoren durch die Kollegen Trapp, Mohr und Ernst Barthel vertreten.

Den Kasfenbericht erstattete der Kollege F. Barthel, worauf dem Hauptvorstand mit Dank für die Pflichterfülle und hingebende Tätigkeit einstimmig Entlastung erteilt wurde. Vor Eintritt in die Beratung der gestellten Anträge wurde vom Vertreter des Verbandes, Kollegen Klein ein Vortrag über die Reichsversicherungsordnung gehalten, um die Abgeordneten mit den neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung vertraut zu machen. Nach Beantwortung verschiedener Anfragen wurde eine Resolution dahingehend angenommen, den Reichstag zu eruchen, bei der Altersrente die Herabziehung vom 70. Lebensjahre auf das 65. Lebensjahr beizubehalten zu wollen.

In die Beratungen der Anträge eintretend, wurde beschlossen, die Aufnahme nur Mitgliedern bis zum 50. Lebensjahre zu gestatten. Diejenigen, welche nach dem 45. Lebensjahre der Klasse beitreten, dürfen sich nur in der ersten Stufe versichern. Die Unterstützung soll vom zweiten Tage der Krankmeldung an gewährt werden, wobei der Tag der Meldung mitzuzählen ist.

Die Entschädigungen für die Sitzungen des Hauptvorstandes, sowie die Entschädigungen an die Haupttrevisoren wurden neu geregelt.

Die Haupttrevisoren wurden beauftragt, die neuen Satzungen dem kaiserlichen Ausschussamt für Privatversicherung in Berlin zur Genehmigung einzureichen und die von den zuständigen Behörden etwa geforderten oder empfohlenen Änderungen unverzüglich zu genehmigen.

In den Hauptvorstand wurden dieselben Kollegen wie für den Gewerbeverein gewählt. Die neuen Beschlüsse der Zuzichklasse treten nach Genehmigung der Satzung seitens der Aufsichtsbörde in Kraft.

Nach Verlesung und Unterzeichnung des angenommenen Protokolls wurde die Generalversammlung durch den Vorsitzenden Kollegen Sorn um 7 Uhr abends geschlossen.

Um 8 Uhr abends folgten die Delegierten der Einladung des Ortsvereins der Bildhauer Berlins nach dem alten Vereinslokal zu einer Abschiedsfeier zu Ehren der Delegierten.

Ein reicher Damenloos hatte sich eingefunden, um die Feier zu verschönern. Warmherzige Ansprachen auf das weitere Wohlergehen des Gewerbevereins, sowie manch kräftiger Schluck aus vollem Stumpen auf dauernde Freundschaft; gaben der Feier das Gepräge. Beim lustigen Tanz blieben die Teilnehmer bis in die Morgenstunden beisammen. Dem feiergebenden Verein sei im Namen der Delegierten für die schöne Feier herzlich gedankt.

Ein schwerer Schlag gegen die Christlichen Gewerkschaften.

Zwischen den katholischen Fachabteilungen, Sib Berlin, und den christlichen Gewerkschaften, die man auch als die ältere Richtung zu bezeichnen pflegt, tobt schon seit Jahren ein erbitterter Kampf. Jede von beiden Organisationsrichtungen glaubt die wahre christliche Weltanschauung zu vertreten. Die Fachabteiler nehmen nur Katholiken als Mitglieder auf, während die christlichen Gewerkschaften auch evangelische Mitglieder haben, die allerdings in einer verwirrenden Minderheit sind. In diesem Bruderkrieg hat auch die hohe katholische Geistlichkeit mit großem Eifer mehrfach Stellung genommen. Es ist noch in frischer Erinnerung, daß der Fürstbischof kardinal Dr. Köpp in Breslau in einem Briefe sich stark gegen die christlichen Gewerkschaften ausgesprochen hat, während der Erzbischof von Köln, kardinal Dr. Fischer, energisch für diese Gewerkschaftsrichtung eintritt. Nunmehr hat der Papst selbst das Wort ergriffen, sich offen auf die Seite der katholischen Fachabteilungen gestellt und damit den christlichen Gewerkschaften einen harten Schlag verriet. Auf dem Verbandstage der katholischen Arbeitervereine, Sib Berlin, hat der Vorsitzende, Pfarrer Beyer, nach einem Bericht des Zentrumsblattes „Germania“ mitgeteilt, daß er selber aus Rom gekommen sei, wo er dem Papste die Hudigungsadresse des Verbandes zu Füßen gelegt habe. Der Papst habe darauf geantwortet:

„Ich kenne Euerer Grundsätze und Euerer Bestrebungen und besonders auch die Differenzen zwischen Euerer Organisation und anderen, Euch lobe ich, Euch billige ich, Euch erkenne ich an, und mit allen Kräfte strebe ich an, daß alle Euerer Grundsätze sich zu eigen machen mögen. Die anderen billige ich nicht, ich verdamme sie nicht; denn es ist nicht meine Sache, zu verdammen; jedoch ihre Grundsätze, welche falsch sind, kann ich nicht anerkennen.“

Wenn die wirtschaftliche Seite des Lebens von der Religion getrennt wird, so, daß dieselbe nicht den ganzen Menschen und die ganze Organisation durchdringt, so müssen sich daraus traurige Folgen ergeben. Wenn man nämlich die Religion von einer Betätigung des Lebens ausschließt, zum Beispiel von den wirtschaftlichen Betreibungen, so wird sie bald auch von anderen auf das praktische Leben gerichteten Fragen ausgeschlossen werden, und so wird man bald zum Atonfessionalismus, das heißt zur Verneinung aller Religion auf schnellstem Wege gelangen. Deshalb kann ich derartige Organisationen nicht billigen.

Man kann auch nicht das Individuum, das einzelne Mitglied, von der Organisation tren-

nen, so daß man sagt, die einzelnen Mitglieder unterziehen zwar der Autorität der Kirche, nicht aber der Organisation als solche; das ist ganz unrichtig, unhaltbar und unbekannt. Die Kirche hat auch den Organisationen zu gebieten.

Sage Deinen Freunden und den lieben Arbeitern: Der Heilige Vater billigt ihre Bestrebungen in allem und stimmt mit Euch überein und fühlt mit Euch und wünscht lebhaft, daß alle anderen Arbeiterorganisationen mit Euch übereinstimmen sollen. Ich will, daß Du allen Präsidenten und Mitgliedern sagst: der Papst erteile ihnen aus ganzem Herzen seinen Segen und bitte sie, daß sie auf dieselbe Weise wie bisher fortfahren mögen, nicht allein für das irdische, sondern auch für das geistliche Wohl der Arbeiter zu wirken."

Diese Anerkennung der katholischen Fachabteilungen wird noch unterstrichen durch das Telegramm des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val, das als Antwort auf die Begrüßung des Papstes durch den Arbeiterverbandstag eingegangen ist. Dieses Telegramm lautet in der Uebersetzung der „Germania“:

„Der Heilige Vater hat mit großer Herzensfreude das Bekenntnis kindlicher Unterwerfung und vollkommenen Gehorsams entgegengenommen, das ihm von den Präsidenten und den Mitgliedern des katholischen Arbeiterverbandes dargebracht worden ist, die in Berlin zu ihrem Delegiertentag zusammengekommen sind. Er beglückwünscht diesen Verband aus das lebhafteste; denn er ordnet ja seine Tätigkeit, auch diejenige, welche sich auf das vergänglichste und irdische Leben erstreckt, nach den Geheßen der christlichen Weisheit und auf das letzte übernatürliche Ziel hin, und indem er unter katholischer Flagge offen kämpft, verdient er die weiteste Billigung und Empfehlung. Die Gesinnungen der erwähnten Präsidenten und Mitglieder bestärkt er darin, daß sie zum Schutze des Wohles der Lohnarbeiter und zur Pflege des Friedens unter den Berufsständen der menschlichen Gesellschaft mit aller Macht unter Führung der bescheidenen Hirten sich zu bestreben fortsetzen. Als Unterpfand der göttlichen Gunst erteilt er liebevoll den Apostolischen Segen.

In eine besondere Beleuchtung werden die Kundgebungen noch dadurch gerückt, daß der Kartellverband katholischer Arbeitervereine West-, Süd- und Ostdeutschlands, der der Klöner Richtung angehört und zu Pfingsten in Frankfurt seinen Kongress abgehalten hat, ebenfalls ein Ergebnisgramm an den Papst gelangt, darauf aber keine Antwort erhalten hat. Somit bedeuten die päpstlichen Kundgebungen eine scharfe Ablage gegen die christlichen Gewerkschaften

Wir wollen uns einer Kritik an diesen Vorgängen gänzlich enthalten und registrieren die Ereignisse lediglich deshalb, weil sie immerhin historisch bedeutsam für die Arbeiterbewegung sind. Außerdem aber erbliden wir darin einen Beweis dafür, wie verhängnisvoll für eine Arbeiterorganisation die Veräußerung der eigentlichen wirtschaftlichen Interessen mit andern Dingen werden kann, und daß allein in neutralen Bahnen die geistliche Entwicklung der Arbeiterbewegung sich vollziehen kann.

Allgemeine Rundschau.

Freitag, den 31. Mai 1912.

In der letzten Zentralratsitzung, die am 24. Mai stattfand, erörterte der Verbandsvorsitzende, Kollege Goldschmidt, zunächst einige Fragen der Taktik in der Arbeiterbewegung, um dann den Bericht aus dem Bureau zu erstatten. Dabei konnte er u. a. die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Berliner Kellnerverein und der Kellnerverein Nord-Ost ihre Aufnahme in den Verband der Deutschen Gewerkschaften beantragt haben. Diefem Antrage gab der Zentralrat Folge. Eine längere Aussprache zeitigte auch die Auflösung der Beamten-Pensionskasse. Der geschäftsführende Ausschuß soll sich nochmals mit der Frage beschäftigen. Für die Verbandsbeamten soll der Verbandstag die endgültige Regelung herbeiführen. Weiter beschäftigt sich der Zentralrat mit einem Antrage des Verbandssekretärs Kollegen Erkelenz. Derselbe will seine Tätigkeit als Verbandsbeamter aufgeben und hat beantragt, ihm vom 1. Oktober ab bis zum Verbandstage Urlaub zu gewähren. Dieser Antrag wurde abgelehnt, worauf Kollege Erkelenz die Kündigung zum 1. Oktober einreichte. Der geschäftsführende Ausschuß wurde beauftragt, über die Neubewegung der Stelle entsprechende Vorschläge

vorzubereiten. Außerdem fand auf der Tagesordnung die Beratung eines Kommunalprogramms. Dasselbe soll nach vorhergegangener Aussprache in der nächsten Zentralratsitzung in einer besonderen Kommission beraten werden.

Das Hilfsfahnengezeß ist im Dezember v. J. vom Reichstag aufgehoben worden, und auch der Bundesrat hat dazu seine Zustimmung gegeben. Jetzt ist im „Reichsanzeiger“ eine kaiserliche Verordnung veröffentlicht worden, wonach das Gezeß betreffend die Aufhebung des Hilfsfahnengezeßes vom 20. Dezember 1911 in seinem vollen Umfange zum 1. Juni d. J. in Kraft gesetzt wird. Ein Hilfsfahnengezeß existiert also vom heutigen Tage ab für das Deutsche Reich nicht mehr.

Einen schweren Verlust für die Gewerkschaften bedeutet der Tod des Kollegen Franz Remex

vom Gewerbeverein der Maschinenbauer. Der Verstorbene hat viele Jahre lang in Arbon in der Schweiz für unsere Organisation gewirkt, und zwar mit einem Eifer und einer Ueberzeugungstreue, die so manchem als Vorbild dienen könnte. Wo es galt, die Gewerkschaften vorwärts zu bringen, war Remex auf dem Posten. Deshalb wird ihm auch ein ehrendes Andenken in unserer Bewegung für alle Zeiten gebührt.

Arbeiterbewegung. Die Aussperrung der Metallarbeiter in Süddeutschland, die als Folge des Kampfes in der Frankfurter Metallindustrie in bedrohliche Höhe gerückt war, ist schließlich doch bemißen worden. Die Frankfurter Metallarbeiter haben die mit dem Unternehmerverbände in Nürnberg getroffenen Vereinbarungen angenommen, wonach die Arbeitszeit höchstens 56 Stunden wöchentlich betragen darf und allen Arbeitern, die noch nicht 50 Pfg. Stundenlohn haben, eine Lohnzulage von 2 Pfg. bewilligt wird. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. Damit ist der Friede in der süddeutschen Metallindustrie wieder eingeführt. — Dafür aber ist ein schwerer Konflikt in der mitteldeutschen Metallindustrie entstanden infolge der Differenzen in Hannover. Der dortige Verein der Metallindustriellen hat gemäß seinem Weisbuz 60 Proz. der Arbeiter ausgesperrt, worauf auch in den meisten Werken die übrigen Arbeiter in den Ausstand getreten sind. Nur in wenigen Werkstätten wird der Betrieb in beidseitiger Nähe aufrecht erhalten. — Der Streik der Rheinländer ist von den Arbeitern abgebrochen worden, ohne daß irgend welche Vorteile errungen wurden, weil sich zu viele Arbeitswillige gefunden hatten. — Der Streik der Straßenbahner in Königsberg i. Pr. nimmt seinen Fortgang, da die Arbeiter die von der Direktion gemachten Zugeständnisse als durchaus ungenügend zurückgewiesen haben. — Auch in dem Streik der Münchner in Weihenfeld, der nun schon 8 Wochen dauert, ist keinerlei Änderung zu verzeichnen. — In Stuttgart ist es den Maschinenisten und Seilern nach zehntägigem Kampfe gelungen, einen Tarifvertrag abzuschließen, der ihnen eine nicht unerhebliche Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse garantiert. — Die Lohnbewegung im Hamburger Hafen nimmt ihren Fortgang. Mit weiteren Arbeiterkategorien sind Vertragsabschlüsse erfolgt, die den Arbeitern mancherlei Vorteile bringen. — In der Glasfabrik von Offenbach in Fürth i. B. sind etwa 140 Glasarbeiter in den Ausstand getreten. Daraufhin haben sich sämtliche Mitglieder des Unternehmerverbandes verpflichtet, ihre sämtlichen Arbeiter zu entlassen, falls bei der bestreikten Firma bis zum 30. Mai die Arbeit nicht wieder aufgenommen ist. — Differenzen sind auf der Sundwiger Eienhütte bei Merlohn entstanden. Da die Firma in der Saunjache auf Betreiben eines Meisters jedes Entgegenkommen gegenüber den Forderungen der Former ablehnte, haben dieselben die Kündigung eingereicht. Zunua muß streng ferngehalten werden. — Auch nach Gurlitz dürfen keine Arbeiter reisen, da der Kampf in der dortigen Maschinenfabrik unüberändert fortbauert.

Der Streik der Transportarbeiter in Londoner Hafen, an dem Postkuttier, Dockarbeiter, Seiger, Lokomotivführer und eine Menge anderer Arbeiter beteiligt sind, hat eine ungeheure Ausdehnung angenommen. Weit über 100 000 Arbeiter sind daran beteiligt. Die Arbeiter verlangen nicht nur eine Neuregelung ihrer Löhne, sondern weigern sich auch, mit unorganisierten Arbeitern zusammen zu arbeiten. Die Gefahr eines Lebensmittelmangels in London ist durch den gewaltigen Kampf in große Höhe gerückt, weshalb denn auch die Regierung alles aufgeboden hat, daß die Hauptstadt von der Nahrungsmittelzufuhr nicht abgeschnitten wird. Bisher ist ihr dies auch gelungen. Unter den Arbeitern ist Stimmung für Friedensschluß vorhanden, und auch die Regierung hat es an Bemühungen nach dieser Richtung hin nicht fehlen lassen. Kommt es nicht zum Frieden, so trifft die Hauptschuld die Schiffseigner, die es abgelehnt haben, an einer vom Handelsamt einberufenen Konferenz mit den Arbeitnehmern sich zu beteiligen. — Zu einem umfangreichen Streik der Eisenbahner ist es in Spanien gekommen. Der Kern der Bewegung ist in der Provinz Andalusien zu suchen, von wo sie sich aber auf andere Landesteile ausgedehnt hat. Auch hier macht die Regierung Versuche, den Konflikt beizulegen, und es hat auch den Anschein, als wenn ihr dies gelingen wird. — Wegen Maßregelung von Vertrauensleuten sind in Lissabon die Angestellten der elektrischen Straßen- und Drahtseilbahnen in den Ausstand getreten.

Die Lage des Arbeitsmarktes im Monat April war nach dem „Reichsarbeitsblatt“ nur teilweise gut, mehrschad hat sie eine Abblanung erfahren: aus Süddeutschland lauten die Mitteilungen im allgemeinen besser. Nach den Berichten aus der Industrie hat sich die Beschäftigung in den meisten Gewerben recht günstig weiter entwickelt. Auf dem Kohlenmarkt war die Nachfrage im allgemeinen gut, wenn auch nicht die Tringlichkeit des Bedarfs hervortrat, die als Nachwirkung des Ausstandes vielerorts erwartet worden war. Auch in Oberdeutschland war der Absatz infolge der günstigen Wasserstandsverhältnisse der Oder durchweg recht befriedigend, wenn auch die in Bormonate wegen des englischen und westfälischen Kohlenarbeiterstreiks außerordentlich starke Nachfrage etwas nachgelassen hat. In Niederschlesien war die Beschäftigung weniger befriedigend, und auch im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ließ der Geschäftsgang zu wünschen übrig. Recht reger war wieder die Beschäftigung im Kalibergbau, in der Gemischen und elektrischen Industrie. Auch in der Kohleenerzeugung und in der Eisenindustrie hat die günstige Lage angehalten. Die Baumwollspinnereien waren befriedigend beschäftigt, und auch die Mitteilungen aus der Textilindustrie sprechen sich etwas günstig aus als im Bormonate. Die Papierindustrie war weiter recht flott beschäftigt; in den Buch- und Zeitungsdruckereien machte sich dagegen eine Abblanung bemerkbar. Mit dem Eintritt des wärmeren Wetters hat sich die Lage des Baugewerbes in der Mehrzahl der Städte befriedigend entwickelt.

Nach den Berichten der Krankenkassen hat der Beschäftigungsgrad im April eine weitere Steigerung erfahren. Es ergab sich am 1. Mai gegenüber dem 1. April eine Zunahme der versicherungspflichtigen Mitglieder abzüglich der erwerbsunfähig krank gemeldeten von insgesamt 111 420 (+ 98 228 männliche, + 13 192 weibliche Mitglieder). Die Zunahme war aber geringer als im entsprechenden Monate des Vorjahrs, in dem sich der Mitgliederbestand der Krankenkassen um 125 332 vermehrte. Gegenüber dem Jahresbeginn ist der Beschäftigungsgrad, wenn man den Bestand am 1. Januar 1912 = 100 setzt, beim männlichen Geschlecht auf 106, beim weiblichen auf 104 gestiegen, im gleichen Monate des Vorjahrs betrug er 107 bzw. 103.

Ueber die Arbeitslosigkeit im Monat April berichten 50 Fachverbände mit 1 987 414 Mitgliedern: von diesen waren am Ende des Monats 17 v. H. arbeitslos, Ende April vorigen Jahres betrug die Arbeitslosenahl 1,8 v. H. und am Ende des Bormonats 1,6 v. H. Es ist also gegenüber dem Bormonate eine Verschlechterung eingetreten. Die Arbeitsnachweisziffern lassen dem Bormonate und den Vorjahre gegenüber auf eine Vermehrung des Andranges von Arbeitstuchenden schließen. Bei der Gesamtschau der berichtenden Arbeitsnachweise, für die vergleichbare Zahlen vorliegen, kamen im April 1912 auf je 100 offene Stellen bei den männlichen Personen 150 Arbeitstuchende gegen 143 im gleichen Monate des Vorjahrs und 145 im Bormonate. Bei den weiblichen Personen sind die entsprechenden Ziffern auf 92, 79 bzw. 84 angegeben.

In Berlin und der Provinz Brandenburg hat sich der Arbeitsmarkt nicht ganz so entwickelt, wie es die in den Bormonaten einjehende Belebung erwarten ließ; trotz des leichten Niedergangs

Gewerkevereins-Zeil.

ist die Lage im großen und ganzen befriedigend. In Schleswig-Solstein, Lübeck und Hamburg war die Gesamtlage befriedigend, die Erwerbsmöglichkeit trat jedoch in den einzelnen Bezirken und auch in den verschiedenen Orten nicht einheitlich zutage. Im Rheinlande bot die Lage des Arbeitsmarktes kein besonders erfreuliches Bild; die Arbeitslosigkeit verringerte sich sehr. In Hessen, Hessen-Rassau und Waldeck herrschte in fast allen Gewerben rege Nachfrage nach Arbeitern. In Bayern, Württemberg und Baden hat die Besserung des Beschäftigungsgrades im allgemeinen eine weitere Steigerung erfahren.

Die Vermittlung landwirtschaftlicher und industrieller Wanderarbeiter hat gegen den Vormonat russische Polen und Ruthener vermittelt.

Die Einnahme aus dem Güterverkehr der deutschen Eisenbahnen betrug im April 154 566 753 Mk., das sind 10 871 665 Mk. mehr als im gleichen Monate des Vorjahrs. Dies bedeutet eine Mehreinnahme von 170 Mk. oder 6,18 v. S. auf 1 Kilometer.

Im reinen Warenverkehr des Spezialhandels, der die Ein- und Ausfuhr in den und aus dem freien Verkehr, sowie zur und nach der Veredelung auf inländische Rechnung umfaßt, hatte im Monat April die Einfuhr in das Deutsche Reich nach den vorläufigen Zeitstellungen einen Wert von 876 533 Mill. Mk., die Ausfuhr einen Wert von 720 212 Mill. Mk. gegen 777 901 Mk. und 601 366 Mill. Mk. in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs.

Lächerlich! Wenn der Reichstag seine Tätigkeit für längere Zeit einstellt, ist es üblich, daß der Präsident ein Hoch auf den Kaiser ausbringen läßt. Die Sozialdemokraten haben dabei bisher die Übung beobachtet, daß sie im rechten Augenblicke den Saal verlassen. Bei der Vertagung des Reichstags in der vergangenen Woche aber hat der „Genosse“ Dr. Landsberg-Magdeburg außer der Reihe getanzt. Er blieb im Saale und erhob sich zusammen mit den bürgerlichen Abgeordneten vom Platte. Der „Vorwärts“ findet „diese Demonstration gegen die Partei um so abgeschmackter und unentbehrlicher, als die vorausgegangene Debatte über das persönliche Regime es um so bringender geboten erscheinen lassen mußten, unsere grundsätzlich republikanische Gesinnung zum Ausdruck zu bringen.“

Selbstverständlich hat die „Leipziger Volkszeitung“ in dieselbe Sache, so daß angenommen werden darf, daß das Regiergerichtsverfahren gegen Dr. Landsberg demnächst seinen Anfang nimmt. Uns soll es gleichgültig sein, welche Sitten und Gebräuche die „Genossen“ unter sich üben. Darüber aber läßt sich jedenfalls streiten, welche Demonstration „abgeschmackter“ ist, das Verlassen des Saales oder die Beteiligung am Kaiserhoch.

§ 4. Präsident. Der Ortsverband der Deutschen Gewerkevereine zu Griesdorf hielt am Sonntag den 19. Mai cr., hier selbst eine öffentliche Gewerkevereins-Versammlung ab, zu dem Zwecke, einen Ortsverein der Stein- und Hilfsarbeiter zu gründen. Bezirksleiter Kollege Köthner-Breslau hielt einen Vortrag über: „Die Stellung der Deutschen Gewerkevereine (Hilfsarbeiter) in der deutschen Arbeiterbewegung“ und schilderte den Werdegang der in den 60er Jahren gegründeten Arbeiterbildungsvereine, aus welchen die professionellen Arbeitervereine, die sozialistische Arbeiterbewegung und vor allen Dingen die Deutschen Gewerkevereine hervorgegangen sind. Ausführlich wurden die verschiedenen Unterstützungseinrichtungen, welche nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck für die Arbeiter sind, geschildert, die trotzdem sie früher von den gewerkschaftlichen Organisationen verpönt und verlästert wurden, in der heutigen Zeit von ihnen ebenfalls eingeführt werden mußten. Der Redner erläuterte weiter ausführlich das Programm der Gewerkevereine und wies nach, daß dieselben mit ihren Bestrebungen die Pioniere der deutschen Arbeiterbewegung sind und ihre Bestrebungen sich zum Gemeinut der deutschen Arbeiterbewegung durchdringen haben. Tarifverträge, Schiedsgerichte usw. wurden in Erwähnung gebracht, durch welche auf längere Zeit eine Stabilität der Produktion in den verschiedensten Bezirken herbeigeführt werde. Die Arbeiter wurden aufgefordert Mannesmut und Charakterfestigkeit an den Tag zu legen, Solidarität und Kollegialität zu üben, welches durch die ehrvereheliche Arbeit der Organisation gefessele, die auch die Arbeiterkraft auf eine höhere Kulturstufe heben wolle. Die anwesenden Frauen wurden zur gemeinsamen Arbeit mit den Männern aufgefordert, um dadurch die Aufwärtsbewegung der deutschen Arbeiter zu fördern. Eine längere Diskussion im zunehmenden Sinne schloß sich an den Vortrag an, an welcher sich auch Lehrer Thekla-Breslau beteiligte. Nach Schluß der Versammlung wurde ein neuer Ortsverein mit 14 Mitgliedern gegründet. Der Vorsitzende begrüßte den neuen Ortsverein im Verbande der Gewerkevereine mit den besten Wünschen für sein späteres Gelingen und schloß mit einem Hoch, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

Verbands-Zeil.

Berlin. Distriktsklub der Deutschen Gewerkevereine (G. D.).

Während der Sommermonate Juni bis August fallen die offiziellen Sitzungen aus. Dafür haben 1. Mittwoch im Monat, abends 8½ Uhr zwanglose Zusammenkunft im Verbandslokal. Gewerkevereins-Vereinsfest (G. D.). Jeden Donnerstag, abds. 9-11 Uhr, Verbandslokal d. Deutschen Gewerkevereine (Grüner Saal). Gäste willkommen. 1. Juni. Maschinenbau- und Metallarbeiter 1. Abends 8½ Uhr beim Reichert, Bergstr. 69. Besprechung über die Abführung der Proj. an die Rombinierte. Verknüpfungsgewerke. Maschinenbau- u. Metallarbeiter 2. Abends 8½ Uhr Bruckstr. 36 a. 1. Mitteilungen. 2. Berichte. 3. Besprechung über die Familienpartie. 4. Verknüpfungsgewerke. Maschinenbau- u. Metallarbeiter IV. Abds. 9 Uhr im Hilfebeinausgang Belle-Alliancestraße 87. Protokoll. Vorschläge über Reorganisation der Untergruppen der Vereinigten Ortsvereine.

vereine. Verknüpfungsgewerke. Verschiedenes. — Maschinenbau- und Metallarbeiter XII. Abends 8½ Uhr Versammlung bei Stud. Buttnerstraße 51.

Orts- und Regionalverbände.

Bremen (Ortsverband). Jeden 1. Dienstag im Monat, abends 8½ Uhr Vertreterversammlung im Duthops Gesellschaftslokal, Neßstr.; jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat Distriktsklub ebenda, pünktlich 8½ Uhr abends. **Cottbus (Distriktsklub).** Sitzung jeden 2. u. 4. Donnerstag im Monat bei Hanßen, Sandwerferstr. 43. **Söln und Umgegend (Ortsverband).** Mittwoch, den 5. Juni, abds. 9 Uhr Vertreterversammlung in der Kernerholzung, Kreuzgasse. Die Ortsvereinsauschüsse werden gebeten, ihre Vertreter dorthin zu schicken. Sonntag, 9. Juni, vorm. 10½ Uhr Ortsverbandsvor. Ref. Vereinsvor. Triefenstr. — **Deffau.** Gewerkevereins-Vereinsfest jeden Mittwoch, abds. 8½-11 Uhr. Verbandslokal, Ruffenstr. 29, Sitzung. — **Düsseldorf (Hilfsarbeitervereinslokal).** Jeden Donnerstag, abds. von 9-11 Uhr i. Verbandslokal, Ruffenstr. 29, Sitzung. — **Eberfeld-Barmen (Ortsverband).** Jeden 1. Mittwoch im Monat, abends 8½ Uhr, Vertreterversammlung im Roggenkämpfer, Eberfeld, Ruffenstr. und Erlöngolmsstr. — **Gelsenkirchen (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat Ortsverbandsvor. Vertreterversammlung, vormittags 10 Uhr, im Verbandslokal G. Simon, Alter Markt 1. **Haaren b. Wachen.** Jeden 3. Sonntag im Monat, abends 8½ Uhr, Distriktsklub bei Rudewig. **Halle a. S. (Ortsv.).** Der Distriktsklub hat jed. 1. Sonntag abds. 1. Monat i. Passage-Mess., Gr. Brauhausstr., statt. **Hamburg (Ortsverband).** Jeden Dienstag, abds. 8½ Uhr im Restaurant „Niedhoff“, Bagerstraße 2. Distriktsklub. **Hamburg (Gewerkevereinslokal).** Jeden Donnerstag abds. 8½ Uhr im Hotel „Altona, Einsbühlstr. 48-50. **Hannover-Löhne und Ausgegand (Ortsverband).** Monatsvor. der Jugendabtd. am Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats morgens 10 Uhr in Sinsen bei Herrn Steinmetz. Sonntag, d. 2. Juni, morgens 9½ Uhr in d. Königswörth Ausschlußfest. Die Ortsvereinskassierer sind hierzu eingel. **Herne in Westf. (Ortsverband).** Jeden 1. Sonntag im Monat vorm. 11 Uhr Vertreterversammlung bei Witth. Böh. Hude, Herne, gegenüber der evang. Kirche. **Herrsching Distriktsklub** jeden 2. Mittwoch bei Hilpe. **Leipzig (Gewerkevereins-Vereinsfest).** Die Verbandsstunden finden jeden Mittwoch abends 9 bis 11 Uhr im Verbandslokal „Stadt Hannover“, Seeburgstr. 25, statt. Gäste und Anwesende Mitglieder sind herzl. willkommen. **Mühlheim a. Ruhr.** Jeden 3. Sonntag im Monat, vormittags 10½ Uhr Vertreterversammlung im Verbandslokal bei Herrn Johann Müller, Sandstraße 38. **Stettin (Sängerchor der Gewerkevereine).** Die Verbandsstunden finden jed. Dienstag abds. 8½ Uhr im Lokal Nebel, Volkstr. 5, statt. Stimmgebende Kollegen sind herzl. willkommen. **Legel (Distriktsklub)** für Legel, Vorkriegswalbe und Reimendorfer. Sitzung jeden Dienstag abends von 8 bis 10 Uhr b. Kömer, Schillerstr. 38, Ecke Schönebergerstr. **Thora (Bäder).** Jeden Sonntag nach dem 1. Ortsvereinsversammlung bei Nicolet, Rauerstr. 62. **Weihenstephan a. C. (Gefangenschaft der Gewerkevereine).** Verbandsstunden jeder Dienstag, abends 8½ bis 11 Uhr im Verbandslokal „Schweizerhaus“, Schillerstraße. **Weihenstephan (Ortsverband).** Jeden 1. Sonntag im Monat Distriktsklub in Hermanns Garten. **Worms (Ortsverband).** Jeden Dienstag, abends 9 Uhr, Sitzung im Verbandslokal Riental.

Neuerungen bzw. Ergänzungen zum Adressenverzeichnis.

Essen (Ortsverband). J. Diernat, Schriftführer, Geog. Hofstr. 79.

Anzeigen-Zeil.

Inserate werden nur gegen vorherige Bezahlung aufgenommen.

Bauschule Rastde (Oldsb.)
Meister- und Polierkurs. Vollständige Ausbildung in 5 Monaten. Ausführliche Progr. frei.

Bromberg (Ortsverb.). Durchreisende Gewerkevereinskollegen erhalten 75 Pfg. Ortsgefesent bei dem Ortsvereinskassierer bzw. beim Ortsverbandskassierer Kollegen Feindte, Heinestr. 10.

Brandenburg a. S. (Ortsv.). Durchreisende Kollegen erhalten ein Ortsgefesent von 50 Pfg., Sonntag und Feiertag 75 Pfg. beim Ortsverbandskassierer G. Reumann, Eilenstraße 19.

Gebirgs-Wacholderessenz
10 Pfund-Glasflasche 4,50 Mk.
Franko übergeben.
Laboranten P. Schmitt, Dillstraße 11/12 bei Waldenburg (Schlesisch-Gebirg)

Kowawed. Ortsverbandsgefesent für durchreisende Kollegen beim Kassierer W. Gasse, Müllerstr. 7. Arbeitsnachweis bei R. Gernemann, Lindenstraße (Restaurant).

Schöppingen (Ortsverb.). Durchreisende Verbandsgegengenossen erhalten Nachquartier und Verpflegung. Karten sind zu haben bei J. Stäbler, Bahnhofstr. 18.

Ulrich (Fabrik- und Handarbeiter). Durchreisende Gewerkevereinskollegen erhalten Abendrot, Nachtlohn, Kasse und Frühstück. Verpflegungskarten beim Kassierer G. Clausen, Kolontestr. 32.

Schmölln (Ortsverband). Allen durchreisenden Gewerkevereinskollegen wird für Nachquartier eine Unterbringung von 50 Pfg. gebahrt. Karten ausgabe bei G. Tragsdorf, Bachstraße 2.

Höbels. Durchreisende-Verhalten in der Herberge „Zur Heimat“ freies Nachquartier und Frühstück. Karten sind beim Kollegen Beuchel in Etzengers-Rohlpfandlung, Zwingerstraße, zu entnehmen.

Chemnitz (Ortsverband). Das Geschenk für Durchreisende wird bei den Ortsvereinskassierern, bei nicht vorhandenen Bezirken nur beim Ortsverbandskassierer, Roll, Reide, Bergstr. 64, abends 7-8 Uhr ausgehahrt. — Der Arbeitsnachweis wird von Roll, Dswaldstr. 6, Senefelderstr. 82, verwaltet. Sprechtzeit wochentäglich von 7-8 Uhr abends, am Sonntag von 10-12 Uhr vormittags.

Bremen. Die Auszahlung der Reisegelder der Ortsvereine und des Ortsverbandes erfolgt von jetzt an auf dem Arbeitersekretariat Bremen, Doventorsteinweg 70, part.

Langendrees. Das Ortsgefesent des Ortsvereins der Maschinenbauer an durchreisende Gewerkevereinskollegen wird ausgehahrt beim Kassierer Hermann Wichmann, Wörthstr. 1, abends von 7-8½ Uhr.

Dug in Böhmen. Durchreisende Gewerkevereinskollegen erhalten ein Nachtlager und Frühstück oder eine Krone Reisunterbringung in der Geschäftsstelle des Bezirksverbandes deutsch-nationaler Arbeiter-Verknüpfungen, Elisabethstraße 8.

Lexikon des Arbeitsrechts
in Verbindung mit Felix Claus, Hermann Höp, Hermann Luppe herausgegeben von Alexander Ester. Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Wer sich rasch über eine Frage des Arbeitsrechts unterrichten will findet in diesem praktischen Lexikon in knapper Darstellung jede gewünschte Information. Größere Bibliotheken, Arbeitersekretariate, Sozial- und Agitationsbeamte der Arbeiterbewegung sollen sich in den Besitz dieses Buches setzen. Gegen Einzahlung des Kostenpreises von 4,20 Mk. pro Exemplar in gutem Leinwandband erfolgt frankierte Zusendung. Das Geld ist an unsere Verbandskassierer Rub. Klein, Berlin NO. 55, Greifswalderstraße 21/28 zu senden. Die Bestellung ist auf den Postabschnitt zu schreiben.

100 Stück gute 6 Pfg.-Zigarren für Mk. 3,-
Ma ich in der Lage zu liefern, weil ich ganze Lager aus Rombardgeschäften usw. ankaufe. **Reichert Berlin 14**
100 Stück feine 7 Pfg.-Zigarren für 3,50 Mk., 100 Stück feine 8 Pfg.-Zigarren für 4 Mk., 100 Stück feine 10 Pfg.-Zigarren für 5 Mk., 100 Stück feine 12 Pfg.-Zigarren für 6 Mk.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft. — 500 feine gratis. — Nichtentwendbares nehme unentgeltlich zurück.
Berlin, nicht unter 100 Stück. — 1. Klasse. Verbandsbau. Berlin C., Reue Schönhauser Straße 16. — Begrüßt 1898.